

uns im Büro zuerst etwas eigenartig vor. Wir meinten: „Was haben wir z. B. mit dem Kunstseidenwerk „Friedrich Engels“ in Premnitz (Kreis Rathenow — d. Red.) zu tun?“ Wir erkannten den Zusammenhang zwischen der Produktion im Geräte- und Reglerwerk Teltow, Potsdam-Land, und der des Kunstseidenwerks „Friedrich Engels“ in Premnitz noch nicht. Aber beide Werke haben für die Erfüllung des Chemieprogramms eine große Bedeutung.

Um die Hinweise der Bezirksleitung zu verwirklichen, halfen die Kreisleitungen einen Leistungsvergleich zwischen beiden Betrieben zu organisieren. Er fand in Premnitz statt. Er war ein gutes Beispiel der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Leitende Wirtschaftsfunktionäre, das beste ingenieurtechnische Personal und die erfahrensten Arbeiter nahmen teil und bildeten ein überbetriebliches Ludwig-Kollektiv. Dieses stellte sich zur Aufgabe, die gesamte Produktion auf das höchste wissenschaftlich-technische Niveau zu heben. Das Hauptziel ist: die fortgeschrittenste Steuer- und Regeltechnik im Kunstseidenwerk Premnitz und in dem neu zu errichtenden Faserwerk in Guben in breitem Maße anzuwenden und Schritt für Schritt die Automatisierung einzuführen.

Dieser entscheidenden Beratung ging ein Erfahrungsaustausch unseres Büros mit den Parteisekretären dieser zwei Betriebe voraus. Dabei wurden die Erfahrungen in der politischen, ideologischen und ökonomischen Arbeit ausgetauscht. Es ging vor allem darum, das Neue, die enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen der Arbeiterklasse und der Intelligenz, zu erweitern. Wir wissen, daß noch immer Schwierigkeiten bestehen. Die Arbeiter verhalten sich zum Teil gegenüber den Angehörigen der technischen Intelligenz noch sektiererisch. Auf der anderen Seite verharren nicht wenige Konstrukteure und Technologen auf ihrer alten Arbeitsweise. Sie versuchen, die Aufgaben allein zu lösen. Wie sich dieser Zustand hemmend auswirkt, zeigte sich bei der Entwicklung und Produktion eines 600-Hertz-Schwingtisches. Bei der Fertigstellung ergaben sich Schwierigkeiten. Das verzögerte die Erfüllung des Exportplanes. Erst als die Konstrukteure und Techniker gemeinsam mit den Arbeitern die Geräte überprüften, wurden die Fehler beseitigt und ein dem Weltniveau entsprechendes Gerät geschaffen.

Der Leistungsvergleich ist mit der Beratung in Premnitz noch längst nicht abgeschlossen. Wissenschaftler, Verfahrenstechnologen usw. aus dem Kunstseidenwerk Premnitz besuchten das Geräte- und Reglerwerk Teltow. Sie besichtigten die Fertigungstechnik und überprüften den technischen Stand der Erzeugnisse, die für das Kunstfaserwerk in Guben von großer Bedeutung sind. Die Aussprache zwischen den Angehörigen der technischen Intelligenz beider Werke und vieler Arbeiter zeigte neue Möglichkeiten des Einsatzes der pneumatischen Regeltechnik.

Der Leistungsvergleich förderte die Bildung sozialistischer Arbeitskollektive. Im Geräte- und Reglerwerk war es die Brigade Kaeding, die das Beispiel für den ganzen Betrieb gab. Diese Brigade half ein sozialistisches Arbeitskollektiv zu bilden, das aus Arbeitern und Wissenschaftlern aus einem ganzen Fertigungsbereich besteht. Das Kollektiv überprüfte den Ablauf der Produktion, um den technischen Stand der Erzeugnisse zu verbessern und monatlich einen Tag Planvorsprung zu erreichen.

Deshalb setzte sich das Kollektiv auch zum Ziel, die eigene Fertigungstechnik zu verändern. Es hilft, das Taktverfahren einzuführen, um die Produktionskapazitäten besser auszunutzen zu können. Das Kollektiv geht aber noch weiter. — Bei einigen Erzeugnissen ist das Weltniveau bereits erreicht. Dem Kollektiv geht es jetzt darum, an die Spitze des Weltniveaus zu kommen und sie zu halten. Deshalb beschloß das sozialistische Arbeitskollektiv, sich ständig weiterzubilden* Dabei übernehmen einige der besten Kollegen die Patenschaft für Zurückgebliebene.

Im Kunstseidenwerk „Friedrich Engels“ ergriff die Parteigruppe der Konerei II die Initiative. Sie beriet, wie sie im Leistungsvergleich beider Betriebe die Parteilosen der Abteilung mit einbeziehen kann. Sie beschloß, mit Hilfe der Gewerkschaft und der B'DJ alle Kolleginnen der Abteilung für den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen